

# Anforderungen im Biolandbau

## Kurzfassung 2021

### Steckbrief

Die Broschüre gibt in geraffter Form einen Überblick über die Mindestanforderungen der Bio-Verordnung des Bundes sowie die zusätzlichen Anforderungen von Bio Suisse und Demeter. Die Kurzfassung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bei Fragen, die ins Detail gehen, sind immer die Originalwerke zu konsultieren. Alle Bio-Verordnungen, Biorichtlinien usw. stehen gratis zur Verfügung im Bioregelwerk unter [www.bioregelwerk.bioaktuell.ch](http://www.bioregelwerk.bioaktuell.ch).

## Bio-Verordnung



	<b>Mindestanforderungen Bio-V</b> Bio-V = Bio-Verordnung WBF-V = Verordnung des WBF*	<b>Zusätzliche Anforderungen</b> BS = Bio Suisse Richtlinien De = Demeter Richtlinien
<b>Allgemein</b>		
<b>Geltungsbereich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindlich für biologisch, ökologisch oder ähnlich gekennzeichnete pflanzliche und tierische Erzeugnisse (ohne Aquakultur) sowie Lebens- und Futtermittel.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindlich für die Labelproduktion: BS = Bio Suisse Knospe De = Demeter</li> </ul>
<b>Grundsätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natürliche Kreisläufe und Prozesse berücksichtigen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• De Kompostpräparate verwenden, Gestirnkonstellationen beachten.</li> </ul>
<b>Verbote</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine chemisch-synthetische Hilfsstoffe und Zutaten.</li> <li>• Keine gentechnisch veränderte Organismen und deren Folgeprodukte.</li> <li>• Keine Hydrokulturen.</li> <li>• Keine Wachstumsregulatoren, Welkemittel und Herbizide.</li> <li>• Keine ionisierende Strahlen und bestrahlte Produkte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BS Keine Hybridsorten bei Getreide.</li> <li>• De Kein Einsatz der Nanotechnologie.</li> <li>• De Kein Pflanz- und Saatgut aus Protoplasten- oder Cytoplastenfusion.</li> </ul>
<b>Gesamtbetrieblichkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtbetriebliche biologische Bewirtschaftung.</li> <li>• Ausnahme: Dauerkulturen. Sie können nicht-biologisch sein, müssen aber nach ÖLN (Ökologischer Leistungsnachweis) bewirtschaftet werden. Dauerkulturen können biologisch bewirtschaftet werden, wenn der übrige Betrieb nach ÖLN bewirtschaftet wird.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BS Keine Ausnahme von der Gesamtbetrieblichkeit.</li> </ul>

	<b>Mindestanforderungen Bio-V</b> Bio-V = Bio-Verordnung WBF-V = Verordnung des WBF*	<b>Zusätzliche Anforderungen</b> BS = Bio Suisse Richtlinien De = Demeter Richtlinien
<b>Kontrolle, Zertifizierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jährlich mindestens einmalige Kontrolle und Zertifizierung.</li> </ul>	–
<b>Umstellung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2 Jahre; Beginn der Umstellung jeweils am 1. Januar.</li> <li>Schrittweise Umstellung auf Betrieben mit Spezialkulturen innerhalb von maximal 5 Jahren unter speziellen Voraussetzungen möglich.</li> <li>Schrittweise Umstellung der Tierhaltung innerhalb von 3 Jahren möglich.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>BS 5-tägige Pflichtausbildung für Neuumsteller und Neuumstellerinnen.</li> <li>BS Schrittweise Umstellung nur möglich bei Wein-, Obst- und Zierpflanzenanbau sowie Nichtwiederkäuern (Ausnahme: Pferde).</li> <li>BS Umstellung von Bio-V auf Bio Suisse: 1 Jahr.</li> <li>De 4-tägiger Einführungskurs für Umstellende ohne biodynamische Ausbildung.</li> <li>De Umstelldauer 3 Jahre, von Bio Suisse auf Demeter 1 Jahr.</li> </ul>
<b>Gewässer-, Tier-, Umweltschutz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einhaltung zwingend. Ist Bestandteil des ÖLN.</li> </ul>	–
<b>Nährstoffhaushalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausgeglichene Suisse-Bilanz (SB).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>BS Eine SB ist nicht notwendig, wenn kein Dünger zugeführt wird und der maximal Viehbesatz eingehalten ist: Ackerbauzone 2.0, HZ 1.6, BZ1 1.4, BZ2 1.1, BZ3 0.9, BZ4 0.8 DGVE pro ha.</li> <li>BS Vgl. RL II, Kap. 2.4 Nährstoffversorgung.</li> </ul>
<b>Pflanzenbau</b>		
<b>Fruchtfolge, Bodenschutz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Fruchtfolge ist so zu gestalten, dass Schädlingen und Krankheiten vorgebeugt wird und Bodenerosion, Bodenverdichtung sowie Abschwemmung und Auswaschung von Nährstoffen vermieden werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>BS Mindestens 20 % der Fruchtfolgefläche ganzjährig begrünt, sonst gelten spezielle Bedingungen. Mindestens 50 % der offenen Ackerfläche über den Winter begrünt. Ein Jahr Anbaupause zwischen Hauptkulturen der gleichen Art.</li> <li>BS RL II, Kap. 2.1 Bodenfruchtbarkeit beachten.</li> </ul>
<b>Förderung Artenvielfalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>7 % der LN, Spezialbetriebe 3.5 %.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>BS 7 % der LN.</li> <li>BS Jeder Knospe-Betrieb muss 12 Massnahmen zur Förderung der Biodiversität ausweisen.</li> <li>De 10 % der LN (abzüglich Rebbaufäche)</li> </ul>
<b>Bodenfruchtbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhaltung und Steigerung von Fruchtbarkeit und biologischer Aktivität des Bodens.</li> <li>Schonende Bewirtschaftung.</li> <li>Förderung der biologischen Vielfalt.</li> <li>Abgestufter, an Düngung und Nutzung angepasster Futterbau.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>BS Einsatz von Torf zur Anreicherung der Böden verboten.</li> <li>De Berücksichtigung kosmischer Kräfte bei Saat und Pflege.</li> </ul>
<b>Energieeffizienz</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>BS Für neue Gewächshäuser gilt ein mittlerer U-Wert von 2.1 W/m<sup>2</sup>K (Wärmedämmung).</li> <li>BS Ab 1.1.2030 müssen im geschützten Anbau 80 % der Heizenergie aus erneuerbaren Energieträgern stammen, ab 2040 100 %.</li> </ul>
<b>Pflanzenschutz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schädlings-, Krankheits- und Beikrautregulierung durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>Geeignete Arten und Sorten.</li> <li>Geeignete Fruchtfolgen.</li> <li>Mechanische und thermische Verfahren.</li> <li>Förderung und Schutz der Nützlinge.</li> </ul> </li> <li>Zugelassene Pflanzenbehandlungsmittel gemäss Anhang I WBF-V*.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>BS Zugelassene Mittel gemäss Betriebsmittel-liste des FiBL.</li> <li>BS Kupfereinsatz pro Hektare und Jahr, je nach Kultur auf 1.5 kg bis 4 kg begrenzt.</li> <li>BS Lohnarbeit mit nicht-biokonformen Hilfsstoffen verboten.</li> <li>De Zugelassene Wirkstoffe gemäss Anhang in den Richtlinien.</li> </ul>

	<b>Mindestanforderungen Bio-V</b> Bio-V = Bio-Verordnung WBF-V = Verordnung des WBF*	<b>Zusätzliche Anforderungen</b> BS = Bio Suisse Richtlinien De = Demeter Richtlinien
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kupferpräparate (begrenzt auf 4 kg/ha; Pflanzenschutzmittel-Verordnung).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• De Kupferverbot im Gemüsebau (inkl. Kartoffeln).</li> </ul>
<b>Düngung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine mineralischen Stickstoffdünger.</li> <li>• Organische Dünger nach Möglichkeit aus eigenem Betrieb.</li> <li>• Kein Klärschlamm.</li> <li>• Ausgebrachte Nährstoffe pro ha in besten Lagen maximal 2.5 DGVE.</li> <li>• Torf nur für Pflanzenanzucht und Moorbeet.</li> <li>• Zugelassene Dünger gemäss Anhang 2 der WBF-V*.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BS Mindestens 50 % der Nährstoffe auf eigene Flächen ausbringen.</li> <li>• BS Abgabe von Hofdüngern nur an Biobetriebe; Hofdünger-Zufuhr nur von Betrieben mit mindestens ÖLN-Anerkennung.</li> <li>• BS Maximal 50 % des Nährstoffbedarfs darf mit Düngern von Nicht-Biobetrieben gedeckt werden (mit Ausnahmegewilligung der MKA max. 80 %). Nachweis, dass es innerhalb Transportdistanzen kein Biodünger-Angebot gibt.</li> <li>• BS Maximale Transportdistanz (Luftlinie): Gülle 20 km, Mist 40 km, Hühnermist 80 km.</li> <li>• BS Handelsdünger vgl. FiBL-Betriebsmittelliste.</li> <li>• BS RL II, Kap. 2.4 Nährstoffversorgung beachten.</li> <li>• De Verwendung von Kompostpräparaten bei sämtlichen Hofdüngern.</li> <li>• De Mindestens 1 x pro Jahr Verwendung von Hornmist und Hornkiesel zu jeder Kultur (inklusive Grünland).</li> <li>• De Der Düngerzukauf darf nicht mehr als 60 % betragen, berechnet auf den Gesamtstickstoffbedarf.</li> </ul>
<b>Saat- und Pflanzgut</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Saatgut, Pflanzgut und vegetatives Vermehrungsmaterial aus Biobetrieb. Bis alle Sorten aus biologischer Vermehrung erhältlich sind, gilt eine differenzierte Regelung (detaillierte Regelung siehe WBF-Verordnung, <a href="http://www.biosaatgut.bioaktuell.ch">www.biosaatgut.bioaktuell.ch</a> und <a href="http://www.organicxseeds.ch">www.organicxseeds.ch</a>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BS Maximal 60 % Torf in Erden und Anzuchtsubstraten, maximal 70 % Torf in Erdpresstopfsubstraten (separate Regelung für Gartenbau). Ab 2025 gelten beim Torfgehalt für diverse Substrate neue Obergrenzen.</li> <li>• BS RL Teil II, Kap. 2.2, Vermehrungsmaterial, <a href="http://www.biosaatgut.bioaktuell.ch">www.biosaatgut.bioaktuell.ch</a> und <a href="http://www.organicxseeds.ch">www.organicxseeds.ch</a>.</li> <li>• De In erster Linie muss biologisch-dynamisches und in zweiter Linie biologisches Saatgut eingesetzt werden.</li> </ul>
<b>Gemüsebau</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dämpfen des Bodens nur im gedeckten Gemüsebau und für Setzlingsanzucht.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BS Keine Sorten aus Zellfusionszüchtung (CMS). Ausnahme: Blumenkohl, Brokkoli, Weisskohl, Wirz, Chicorée.</li> <li>• BS Anbau von Gemüse nur als Erdkultur.</li> <li>• BS Heizung der Gewächshäuser vom 1.1.1. bis 31.3. zulässig auf maximal 5 °C, wenn isoliert auf maximal 10 °C.</li> <li>• BS Fruchtfolge: Zwischen Hauptkulturen der gleichen Familie 24 Monate Anbaupause.</li> <li>• De Mulchfolien nur auf maximal 5 % der Fläche in Spezialkulturen.</li> <li>• De Betriebe, die Gemüse anbauen, bauen auf 20 % der Gesamt-Gemüsefläche offen abblühende Gemüsesorten an.</li> <li>• De Gemüsebaubetriebe mit mehr als 2 ha müssen 25 % der Gemüse-Fruchtfolgefleäche als Grünfläche bewirtschaften.</li> <li>• De Zugekaufte Jungpflanzen müssen präpariert werden (RL 4.5.1).</li> </ul>
<b>Obst- und Rebbau</b>	–	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BS Boden ganzjährig begrünt.</li> <li>• BS Mindestsortiervorschriften beachten.</li> </ul>

	<b>Mindestanforderungen Bio-V</b> Bio-V = Bio-Verordnung WBF-V = Verordnung des WBF*	<b>Zusätzliche Anforderungen</b> BS = Bio Suisse Richtlinien De = Demeter Richtlinien
<b>Tierhaltung</b>		
<b>Herkunft der Tiere</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus anerkannten Biobetrieben. Ausnahmen: Nicht zur Nahrungsmittelproduktion bestimmte Pferde, männliche Zuchttiere.</li> <li>• Zukauf konventioneller weiblicher Tiere von Nischenrassen in Absprache mit der Zertifizierungsstelle möglich.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Schweine, Legehennen und Mastgeflügel nur aus Knospe-Betrieben. Andere Tiere aus Bio-V-Betrieben unterliegen einer Wartefrist von 3 Monaten, bevor sie als Knospe-Tiere geschlachtet werden können.</li> <li>• <b>De</b> In Ausnahmefällen ist es mit bewilligtem Gesuch möglich, Tiere aus nicht-biologischen Betrieben zuzukaufen.</li> </ul>
<b>Haltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Vollspaltenböden und keine voll perforierten Böden.</li> <li>• Gemäss RAUS-Anforderungen (Kaninchen gemäss BTS-Anforderung).</li> <li>• Keine Anbindehaltung (Ausnahmen für Rindvieh, Ziegen, Arbeitspferde).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Weidegang für alles Rindvieh obligatorisch. Ausnahmen: Weibliche und männliche Tiere bis 160 Tage, Stiere und Mastkälber.</li> <li>• <b>BS</b> Permanenter Zugang zu Laufhof für Galt-sauen, Aufzuchtferkel, Mastschweine, Remonten und Eber.</li> <li>• <b>De</b> Die Haltung von Nutztieren ist obligatorisch, ausser für Spezialbetriebe mit &lt; 40 ha.</li> </ul>
<b>Fütterung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Zwangsfütterung.</li> <li>• Fütterung mit hofeigenem Futter. Zukäufe von Futtermitteln sind zulässig; sie sollen wenn möglich aus der gleichen Region stammen.</li> <li>• Maximal 0.9 % gentechnisch veränderte Organismen in Futtermitteln (Futtermittelverordnung).</li> <li>• Maximaler Anteil an Fremdfutter aus nicht-biologischem Anbau: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederkäuer, Pferde, Kaninchen: 0 %.</li> <li>- Ausnahme Pensionspferde: 10 %.</li> <li>- Schweine, Geflügel: Bis 31.12.2022: 5 % des jährlichen Futtermittelverzehrs, aber ausschliesslich Eiweisskomponenten (in TS je Tierkategorie).</li> </ul> </li> <li>• Futtermittel, Ausgangsprodukte, Einzelkomponenten und Zusatzstoffe müssen Anforderungen von Futtermittelbuchverordnung und Anhang 7 der WBF-V erfüllen.</li> <li>• Maximal 60 % Umstellfutter (Anteil an der Ration) je Nutztierkategorie, wenn aus eigener Produktion, 30 % wenn aus betriebsfremder Produktion.</li> <li>• Wiederkäuer müssen mit mindestens 60 % Raufutter gefüttert werden (Berechnung in TS und pro Tierkategorie).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Alle Tiere müssen mit mindestens 90 % Knospe-Futter gefüttert werden.</li> <li>• <b>BS</b> Wiederkäuer: Die Fütterung erfolgt zu 100 % aus biologischen Komponenten, davon mindestens 90 % Schweizer Knospe-Futter, ab 1.1.2022 100 % (RL II, Kap. 4.2.4.1). Bis am 31.12.2021 darf noch Import-Knospe-Raufutter zugekauft werden und bis Ende Winterfütterung 2022 gebraucht werden.</li> <li>• <b>BS</b> Wiederkäuer: Mindestens 90 % Raufutter (Berechnung in TS und pro Tierkategorie, Definition Raufutter siehe RL II, Kap. 4.2.1). Ergänzend zum Grundfutter maximal 10 % Kraftfutter, ab 1.1.2022 maximal 5 % (ausser Mühlennebenprodukte).</li> <li>• <b>BS</b> Wiederkäuer: Minimaler Grasanteil (frisch, siliert oder getrocknet) 75 Prozent im Talgebiet und 85 Prozent im Berggebiet.</li> <li>• <b>BS</b> Knospe-Milchpulver ist als Ergänzung erlaubt. Milchersatzpulver ist verboten.</li> <li>• <b>BS</b> Die zugelassenen konventionellen Futtermittel dürfen nur als Einzelkomponenten oder als Bestandteil eines zertifizierten Futtermittels (Knospe- oder Hilfsstoffknospe-Futter) auf den Betrieb geführt werden.</li> <li>• <b>BS</b> Die zugelassenen Mineralstoffmischungen und Ergänzungsfuttermittel sind in der Betriebsmittelliste des FiBL aufgeführt.</li> <li>• <b>BS</b> Kriterien für Einzelfuttermittel und Zusatzstoffe, Positiv- und Negativlisten gemäss Futtermittelliste.</li> <li>• <b>BS</b> Einsatz von Gastroabfällen ist verboten.</li> <li>• <b>De</b> 100 % Biofutter, mindestens 80 % Demeter. Konventionelle Komponenten nur erlaubt bei Ferkeln bis 20 kg Lebendgewicht.</li> </ul>
<b>Zucht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuchtmethoden und Rassen müssen die Gesundheit und Leistungsfähigkeit (Lebensleistung) fördern.</li> <li>• Keine Tiere aus Embryotransfer.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Kein Einsatz von Stieren aus Embryotransfer.</li> </ul>

	<b>Mindestanforderungen Bio-V</b> Bio-V = Bio-Verordnung WBF-V = Verordnung des WBF*	<b>Zusätzliche Anforderungen</b> BS = Bio Suisse Richtlinien De = Demeter Richtlinien
<b>Zootechnische Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enthornen adulter Tiere nur in Ausnahmefällen und nicht in den Monaten Mai, Juni, Juli, August.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>De</b> Enthornen nicht erlaubt.</li> </ul>
<b>Gesundheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine prophylaktische Verabreichung chemotherapeutischer Medikamente.</li> <li>• Führung des Arzneimitteljournals.</li> <li>• Pro Jahr maximal 3 Behandlungen mit chemisch-synthetischen, allopathischen Mitteln bei Tieren mit einem reproduzierenden Lebenszyklus von über 1 Jahr. Bei Tieren mit einem reproduzierenden Lebenszyklus von unter 1 Jahr maximal 1 Behandlung.</li> <li>• Doppelte Wartefrist nach Einsatz von Medikamenten; (Ausnahme: Trockensteller).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Vor dem Einsatz von Trockenstellern ist eine bakteriologische Milchuntersuchung zwingend.</li> <li>• <b>BS</b> Salmonella enteritidis-Untersuchung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bis 50 Legehennen einmal jährlich.</li> <li>- Ab 50 Legehennen zweimal jährlich (gemäss Vorschrift des BVET).</li> </ul> </li> <li>• <b>De</b> Trockensteller nicht erlaubt.</li> </ul>
<b>Rindvieh</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbindehaltung ist zulässig.</li> <li>• Eingestreute oder trockene und gut isolierte Liegeflächen.</li> <li>• Aufzucht- und Mastkälber in Gruppen auf Einstreu.</li> <li>• Mindesttränkedauer: 3 Monate mit unveränderter Milch.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Verbot elektrischer Kuhtrainer (alle Installationen müssen entfernt sein).</li> <li>• <b>BS</b> Haltung der Kälber in Einzelglug maximal während den ersten acht Lebenswochen.</li> <li>• <b>BS</b> Tränkekälber müssen am selben Tag und ohne Zwischenstallung vom Geburts- zum Zielbetrieb gelangen.</li> <li>• <b>De</b> Einzelhaltung der Kälber maximal während den ersten zwei Lebenswochen.</li> </ul>
<b>Ziegen und Schafe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestsäuge- bzw. Mindesttränkedauer: 35 Tage mit unveränderter Milch.</li> <li>• Anbindehaltung bei Ziegen ist zulässig bis 31.12.2022, sofern die Produkte nicht exportiert werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Angebundene Ziegen müssen täglich Zugang zu einer Auslaufläche oder Weide haben.</li> <li>• <b>BS</b> Schwanz kupieren bei Lämmern nur bei Einzeltieren und nach tierärztlicher Verordnung.</li> <li>• <b>BS</b> RL II, Kap. 5.2 Schafe und 5.3 Ziegen beachten.</li> </ul>
<b>Schweine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestsäugedauer: 40 Tage.</li> <li>• Molkereiabfälle aus nicht-biologischer Produktion bis 35 % der Jahresration (TS) möglich (alle übrigen nicht-biologischen Komponenten dürfen jedoch zusammen 5 % nicht übersteigen).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Ferkel aus Knospes-Aufzucht.</li> <li>• <b>BS</b> Mindestsäugedauer: 42 Tage.</li> <li>• <b>BS</b> Täglich Raufutter und langes Biostroh.</li> <li>• <b>BS</b> Weide oder Wühlareal für Galtswinen.</li> <li>• <b>BS</b> Dusche oder Suhle ab 25°C Aussentemperatur.</li> <li>• <b>BS</b> Mitgliedschaft bei Bioschweineorganisation bei Vermarktung von &gt; 20 Schweinen (ausser z.B. Direktvermarktung; RL I, Art. 2.2.4)</li> <li>• <b>BS</b> Teilnahme Plus-Gesundheitsprogramm</li> <li>• <b>BS</b> RL II, Kap. 5.4 Schweine beachten.</li> <li>• <b>De</b> Hofeigener Futteranteil mindestens 10 %.</li> </ul>
<b>Geflügel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestschlachtalter ist festgelegt.</li> <li>• Pouletmast: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auslaufläche, Herdengrösse und Anzahl Herden sind festgelegt.</li> <li>- Im Maststadium Futter zu mindestens 65 % aus Getreidekörnern, Körnerleguminosen und Ölsaaten.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Eingesetztes Stroh muss Biostroh sein.</li> <li>• <b>BS</b> Legehennen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maximal 2 Stalleinheiten pro Betrieb.</li> <li>- Maximal 2000 Legehennen (LH) pro Stall.</li> <li>- Ab 500 LH Schlechtwetterauslauf zwingend, maximal ein Drittel der Fläche überdacht.</li> <li>- Max. 5 Tiere pro m<sup>2</sup> begehbarer Stallfläche.</li> <li>- Einstreu und Sitzstangen zwingend.</li> <li>- Junghennen aus biologischer Aufzucht.</li> <li>- RL II, Kap. 5.5 Geflügel beachten.</li> <li>- Jährliche Untersuchung auf Salmonella enteritidis bei allen Betrieben, die Eier vermarkten (vgl. unter Kapitel Gesundheit).</li> </ul> </li> </ul>

	<b>Mindestanforderungen Bio-V</b> Bio-V = Bio-Verordnung WBF-V = Verordnung des WBF*	<b>Zusätzliche Anforderungen</b> BS = Bio Suisse Richtlinien De = Demeter Richtlinien
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Für Junghähne gelten die gleichen Anforderungen wie für Junghennen. (RL II, Kap. 5.5.7). Übergangsfrist bis am 31.12.2029.</li> <li>• <b>De</b> Pro 100 Hennen 2 Hähne.</li> <li>• <b>De</b> Hofeigener Futteranteil mindestens 10 %.</li> <li>• <b>De</b> Für jede Legehenne muss ein männliches Küken derselben Rasse aufgezogen werden.</li> <li>• <b>De</b> Ausgediente Legehennen müssen geschlachtet und als Lebens- oder Futtermittel weiterverarbeitet werden.</li> </ul>
<b>Bienen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bioimkerei möglich auch ohne landw. Nutzfläche.</li> <li>• Umstelldauer: 1 Jahr.</li> <li>• Künstliche Fütterung nur mit Biohonig oder Biozucker.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BS</b> Vermarktung des Honigs mit der Bezeichnung «Bio-Honig» oder «Knospe-Honig» nur, wenn Richtlinien Teil II, Kap. 5.8 Bienenhaltung und Imkereierzeugnisse eingehalten sind.</li> <li>• <b>BS</b> Der Einsatz von Thymol ist verboten.</li> <li>• <b>BS</b> Die Bienenhaltung darf ohne Auflagen an Drittpersonen vermietet werden.</li> <li>• <b>De</b> Vermarktung des Honigs mit der Bezeichnung aus «Demeter-Imkerei».</li> <li>• <b>De</b> Die Bienenhaltung darf mit Einhaltung der Auflagen an Dritte vermietet werden.</li> </ul>

\* Die «Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft» regelt Details der Bio-Verordnung.

<b>Impressum</b> <i>Herausgeber:</i> Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL Ackerstrasse 113, 5070 Frick, Schweiz Tel. 062 865 72 72 info.suisse@fibl.org, www.fibl.org	<i>Redaktion:</i> Ania Biasio, FiBL <i>Bezug:</i> Download: kostenlos (shop.fibl.org)
--	---